

KONZEPTION



Sterntaler

Kinderbetreuungseinrichtungen
Altdorf b. Nürnberg & Regensburg

Sterntaler Hort
Hackenrichtstraße 2b
90518 Altdorf
09187 9279240

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	- 4 -
2.	Leitbild	- 5 -
3.	Das sind wir	- 6 -
3.1.	Träger	- 6 -
3.2.	Zielgruppe der Einrichtung	- 6 -
3.3.	Bedarfssituation	- 6 -
3.4.	Personal	- 7 -
4.	Organisatorisches Konzept	- 8 -
4.1.	Öffnungszeiten / Bring- und Abholzeiten	- 8 -
4.2.	Schließtage	- 8 -
4.3.	Elternbeiträge	- 9 -
4.4.	Anmelde- und Aufnahmeverfahren	- 9 -
4.5.	Raumkonzept	- 10 -
	Tagesablauf	- 10 -
	Unsere Räumlichkeiten	- 11 -
4.6.	Gesetzliche Anforderungen	- 14 -
	Allgemeine Gesetzesgrundlagen	- 14 -
	Kinderschutz	- 15 -
	Infektionsschutz, Hygiene, Sicherheit	- 16 -
	Meldepflichtige Krankheiten	- 16 -
5.	Pädagogik	- 16 -
5.1.	Das Bild vom Kind	- 16 -
5.2.	Basiskompetenzen nach dem BEP	- 17 -
5.3.	Bildungs- und Erziehungsbereiche	- 19 -
	Bewegungserziehung	- 19 -
	Gesundheitserziehung	- 20 -
	Spracherziehung	- 20 -
	Musikerziehung	- 21 -
	Ästhetische Erziehung und Kreativität	- 21 -
	Naturwissenschaftliche, technische und mathematische Bildung	- 21 -
	Natur und Umweltbildung	- 22 -
	Interkulturelle und ethische Erziehung	- 22 -
	Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung	- 23 -
5.4.	Formen der pädagogischen Umsetzung	- 23 -
	Freispiel	- 23 -
	Projektarbeit	- 24 -
	Beobachtung und Dokumentation	- 24 -
	Transitionen (Übergänge)	- 25 -
	Inklusion	- 26 -
	Partizipation	- 26 -
	Geschlechtersensible Erziehung	- 27 -
6.	Erziehungspartnerschaft	- 27 -
7.	Öffentlichkeitsarbeit	- 30 -
	Konzeption	- 30 -
	Internetpräsentation	- 30 -
	Kooperation	- 31 -

8. Qualitätssicherung	- 31 -
Orientierungsqualität	- 32 -
Strukturqualität	- 32 -
Prozessqualität	- 33 -
Beschwerdemanagement	- 33 -
Krisenmanagement	- 34 -
9. Schlusswort	- 34 -
10. Impressum	- 34 -

1. Vorwort

Liebe Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Konzeption des Sterntaler Kinderhorts in Altdorf interessieren.

Wir, die Sterntaler, bestehen aus sieben Einrichtungen: fünf Kinderkrippen in Altdorf bei Nürnberg und Regensburg, einem Hort und Naturkindergarten in Altdorf sowie unserem Trägerverein, Förderverein Säuglings- und Kinderbetreuung e.V. Der Hauptsitz des Trägers sowie die Verwaltung liegt ebenfalls in Altdorf bei Nürnberg, ein Verwaltungsbüro befindet sich auch in Regensburg.

In unserer heutigen Zeit haben sich die Lebenssituationen von Eltern und Kindern in vielen Punkten grundlegend geändert. Es gibt eine Vielfalt an Familienformen und der Erziehungsanspruch an die Eltern wächst enorm.

Viele Eltern möchten sich nicht mehr zwischen Familie und Beruf entscheiden, sondern stehen der Herausforderung, beide Bereiche miteinander zu vereinbaren, gegenüber.

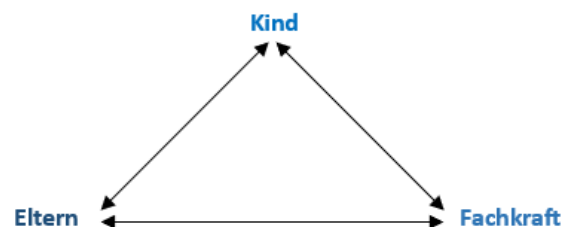
Unsere Einrichtung hat es sich zum Ziel gesetzt, Eltern bei dieser Herausforderung zu unterstützen. Im Mittelpunkt dabei stehen eine altersgerechte, liebevolle Betreuung und ganzheitliche Förderung, in der sich die Kinder wohlfühlen und zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln können.

Mit Blick auf das Wohlbefinden des Kindes muss auch das Wohlbefinden der Eltern betrachtet werden. Beides steht im Zusammenhang. Sind Eltern zufrieden und ausgeglichen, weil sie beruhigt ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen können oder aber auch nur im täglichen „Erziehungsstress“ mal für ein paar Stunden eine „Atempause“ haben, werden auch die Kinder zufrieden und ausgeglichen sein.

Als Teil des Beziehungsdreieckes, welches sich aus Kind, Eltern und Fachkraft zusammensetzt, möchten wir gemeinsam zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten.

Dieses Beziehungsdreieck bildet das Fundament für die tägliche Kooperation und wird mit Beginn der Eingewöhnung aufgebaut.

Die Bildung und Erziehung des Kindes sehen wir als gemeinsame Aufgabe, in der wir Sie als familienergänzende Einrichtung gerne unterstützen.



In der nachfolgenden Konzeption stellen wir nun vor, welche Aspekte der Bildungsarbeit uns besonders wichtig sind und welche Rahmenbedingungen in unserer Einrichtung vorhanden sind.

2. Leitbild

„Sterntaler Einrichtungen – gemeinsam als Familie“

Wie unser Leitspruch „Sterntaler Einrichtungen – Gemeinsam als Familie“ bereits aufzeigt sind uns die Werte einer Familie sehr wichtig. Dies wird anhand folgender Aspekte deutlich:

Unsere Rolle

Wir als Sterntaler sehen uns als familienergänzende und unterstützende Einrichtungen, die durch eine enge Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern geprägt sind. Gemeinsam schaffen wir eine kindgerechte und sichere Umgebung, mit festen Bezugspersonen. Dies sind wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung und ganzheitliche Entfaltung der Persönlichkeit unserer zu betreuenden Kinder.

Pädagogik

Lernen und Bildung findet in unseren Einrichtungen nicht nur bei pädagogischen Angeboten oder Projekten statt, sondern im gesamten Tagesablauf. Den Kindern wird so oft wie möglich Raum und Zeit gegeben, Selbständigkeit zu erfahren und ihre Individualität zu entwickeln.

Geprägt ist unsere pädagogische Arbeit durch einen vertrauensvollen Umgang miteinander, Empathie und Konfliktfähigkeit in einer lernanregenden Umgebung. Werteorientiert, leben wir Partizipation im Einrichtungsalltag.

Unsere Mitarbeiter sorgen im täglichen Ablauf für sichere Bindungen, so können die Kinder ihren Bedürfnissen nachgehen und sich immer wieder auf Neues einlassen.

Eine durchdachte Raumgestaltung und die gezielte Nutzung unserer Funktionsräume geben uns die Möglichkeit diese beiden Komponenten gut miteinander zu verbinden.

Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung befindet sich nicht in einem typischen Gebäude für eine Kindertagesstätte, sondern in einem Einfamilienhaus. Mit dieser besonderen Einrichtungsform greifen wir den familienorientierten Ansatz bereits mit unseren Räumlichkeiten auf. In einer Doppehaushälfte werden in unserem eingruppigen Kinderhort 20 Kinder von 3 Mitarbeitern begleitet, gebildet und betreut.

Durch den familiären Charakter unseres Hauses und die damit verbundenen häuslichen Tätigkeiten werden die Kinder von Anfang an in Aktivitäten einbezogen, welche ihnen auch von zu Hause bekannt und vertraut sind.

Miteinander

Unsere wechselseitigen Beziehungen sind auf allen Ebenen geprägt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung, sowie einer offenen und echten Kommunikation.

Diese Grundhaltung vermitteln wir durch das eigene Vorleben vor allem unseren Kindern, aber auch:

- Kinder untereinander
- Zwischen Kindern und Mitarbeitern
- Zwischen Mitarbeitern
- Zwischen Mitarbeitern und Eltern
- Zwischen Mitarbeitern und Träger

Unser Sterntalerverein ist Träger von sieben Einrichtungen.

Trotz individueller Inhalte gibt es viele Schnittstellen zwischen den Einrichtungen, so entsteht die Chance zur gegenseitigen Unterstützung. Durch die bewusste Zusammenarbeit aller Mitarbeiter und den regelmäßigen Austausch untereinander, sehen wir uns als große Sterntaler-Familie.

3. Das sind wir

3.1. Träger

Der Förderverein Säuglings- und Kinderbetreuung e.V. ist Rechtsträger von mittlerweile sieben Sterntaler Einrichtungen, fünf Kinderkrippen, einem Naturkindergarten und einem Hort. Die Kinderkrippen spezialisieren sich auf die Betreuung von Kindern ab der 9. Woche bis zum Kindergarteneintritt, der Naturkindergarten auf die Betreuung von Kindern ab 2,8 bis zum Schuleintritt und der Hort auf die Betreuung von 20 Schulkindern aus der 1.-4. Klasse.

Die Standorte der Einrichtungen befinden sich in Altdorf bei Nürnberg und Regensburg.

Die erste Kinderkrippe wurde 2005 in Altdorf eröffnet. Fünf Jahre später, im Jahr 2010, entstand die zweite Kinderkrippe in Regensburg in der Greflingerstraße. Im September 2011 folgte die dritte Einrichtung in Regensburg in der Donaustauer Straße. Im Mai 2014 eröffnete die vierte Kinderkrippe Wurzelwichte in Hagenhausen / Altdorf. Im März 2020 eröffnete der Sterntaler Kinderhort. Im September 2021 eröffnete der Sterntaler Naturkindergarten auf dem Gelände der bestehenden Kinderkrippe Wurzelwichte. Zudem fand eine Trägerübernahme einer bestehenden Kinderkrippe in Regensburg mit Platz für 24 Krippenkindern in zwei Gruppen statt.

Der Verein besteht aus dem Vorstand, der Geschäftsleitung sowie den Vereinsmitgliedern. Der Vorstand wird von den Mitgliedern gewählt. Regelmäßige Vorstandssitzungen und eine jährliche Mitgliederhauptversammlung finden statt. Nähere Informationen über den Träger finden sich unter www.sterntaler-kita.com.

Die Administration der sieben Einrichtungen übernimmt die Verwaltung. Der Hauptsitz dieser befindet sich in Altdorf bei Nürnberg. In Regensburg befindet sich seit September 2021 eine Außenstelle.

3.2. Zielgruppe der Einrichtung

In unserem Kinderhort betreuen wir Jungen und Mädchen von der ersten bis zur vierten Klasse. Der Altersunterschied und die Geschlechtermischung variieren je nach Anmeldung.

Wir betreuen maximal 22 Kinder am Tag, die je nach Klassenstufe (erste und zweite, sowie dritte und vierte Klasse) bei den Hausaufgaben räumlich getrennt sind. Je nach Partizipationswunsch der Kinder bei den täglich variierenden pädagogischen Angeboten ist es möglich, dass die Kinder getrennt bzw. gruppiert werden. Wir möchten mit unseren Betreuungszeiten auf die Bedürfnisse von berufstätigen Eltern eingehen. Daher sind unsere Mindestbuchungszeiten auf 19 bzw. 20 Wochenbuchungsstunden in der Woche festgesetzt. Zwei von 22 Plätzen sind für externe Schüler bzw. als Notplatz vorgesehen. So kann ein Kind z.B. nur in den Ferienzeiten bei uns betreut werden.

3.3. Bedarfssituation

Standort der Einrichtung

Unser Kinderhort befindet sich in der Hackenrichtstraße 2b in Altdorf bei Nürnberg. Aufgrund der Lage nahe an Wiesen, Wäldern und Spielplätzen sind Aktionen in der Natur gut zu realisieren.

Durch die fußläufige Erreichbarkeit der S-Bahnhaltestelle Altdorf können auch Ausflüge außerhalb der Stadt stattfinden.

Der Hort befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Grundschule Altdorf und kann von den Schülerinnen und Schülern innerhalb weniger Gehminuten erreicht werden.

Für das Abholen und gegebenenfalls Bringen der Kinder stehen Parkplätze entlang der Hackenrichtstraße zur Verfügung. Es muss beachtet werden, dass Eltern aufgrund der beengten Verkehrssituation (der Hort befindet sich in einer eng liegenden Straße) dazu

angehalten sind, ihre Autos nicht direkt vor dem Hort zu parken. Wir empfehlen mit dem Kind einen geeigneten Treffpunkt zur Abholung zu vereinbaren, zu welchen wir es zu einer vereinbarten Uhrzeit schicken.

Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung besuchen überwiegend Kinder aus Altdorf. Einige Eltern wählen diese Einrichtung, da sie nahe an der Grundschule Altdorf oder dem privaten Wohnort liegt.

Soziales Umfeld

Die Gruppenzusammensetzung des Sterntaler Hortes besteht aus maximal 22 Kindern. Die Gruppe wird alters- und geschlechtsgemischt zusammengestellt. Eine vielfältige Mischung sozialer Schichten und unterschiedlicher Herkunft ist alltäglich.

3.4. Personal

Grundlage für die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder ist die Personalqualität. Aufgrund dessen achten wir auf eine fachliche Ausbildung unseres Personals. Die pädagogischen Fachkräfte und Ergänzungskräfte werden stundenweise von studentischen Hilfskräften, welche neben dem Studium im sozialen Bereich auf Mini-Job-Basis arbeiten, Assistenzkräften oder Hilfskräften unterstützt.

Durch die regelmäßige Teilnahme an internen und externen Fortbildungen wird das stetige Weiterentwickeln der pädagogischen Fachkompetenz unserer Mitarbeiter gewährleistet. Die wöchentliche Verfügungszeit der Mitarbeiter (1 - 4 Stunden je nach Position und Wochenarbeitszeit) dient der Vor- und Nachbereitung des pädagogischen Alltags und allen übertragenen Aufgaben. Mitarbeitergespräche sehen wir als wichtiges Führungsinstrument. Ein jährliches Zielvereinbarungsgespräch ermöglicht dem Mitarbeiter sich persönliche Ziele zu setzen und seine Fähigkeiten zu erweitern. Gespräche im Team sowie Einzelgespräche sind jederzeit möglich. Zur Unterstützung des Teambuilding findet ein jährlicher Betriebsausflug statt. Freiwillige Teamaktionen sind jederzeit möglich.

Eine gute pädagogische Arbeit kann nur durch stetigen Austausch des Teams untereinander erfolgen. Regelmäßige Teamsitzungen dienen organisatorischen Absprachen, sowie der gemeinsamen Reflexion. Fallbesprechungen sind ebenfalls Teil unserer Teamsitzungen.

Unsere aktuelle personelle Besetzung:

Position	Wochenstunden	Ausbildung / Studium	Zuständigkeiten
Fachkraft	Vollzeit		Leitung
Ergänzungskraft	Teilzeit	Staatlich anerkannte Kinderpflegerin	Stellvertretende Leitung Brandschutzhelfer
Ergänzungskraft	Teilzeit	Staatlich anerkannte Kinderpflegerin	

Alle pädagogischen Mitarbeiter sind als betrieblicher Ersthelfer ausgebildet. Das pädagogische Team wird von einer Hauswirtschaftskraft, einer Reinigungskraft sowie einem Hausmeister unterstützt.

Um Interessierten die Berufsfelder in Kinderbetreuungseinrichtungen näherzubringen stehen wir jederzeit als Einrichtung für Praktika zur Verfügung und bieten uns gerne auch als Ausbildungseinrichtung an.

Um im Team harmonisch und sich ergänzend zusammenzuarbeiten, bedarf es einiger wichtiger Grundvoraussetzungen die für unser Team selbstverständlich sind.

Team bedeutet für uns...

S T Ä R K E N O R I E N T I E R T
Z U S A M M E N H A L T
E M P A T H I E
F A M I L I Ä R
I D E E N R E I C H T U M
W E R T S C H Ä T Z U N G
F R E U D E A N D E R A R B E I T
L I E B E Z U M K I N D
Z U V E R L Ä S S I G K E I T
R E S P O N S I V I T Ä T

4. Organisatorisches Konzept

4.1. Öffnungszeiten / Bring- und Abholzeiten

Öffnungszeit während Schulzeit:

Montag bis Donnerstag von 11.15 Uhr bis 17.15 Uhr

Freitag von 11.15 Uhr bis 15.15 Uhr

Die Kinder kommen ab 11.15 Uhr bis 13.15 Uhr nach der Schule selbstständig im Hort an. Die Kernzeit unseres Hortes ist von 11.15 Uhr bis 15.15 Uhr. Die Kinder werden zu den gebuchten Zeiten, bzw. nach schriftlicher Absprache auf den Nachhauseweg geschickt.

Öffnungszeit während Ferienzeit (Ferienbetreuung):

Montag bis Donnerstag von 08.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag von 08.00 Uhr bis 15.15 Uhr

Die Kinder kommen zwischen 8.00 und 8.30 Uhr selbstständig in den Hort oder werden von den Eltern gebracht.

Die Kernzeit in der Ferienbetreuung ist Montag, Mittwoch und Freitag von 8.00 – 13.00 Uhr. Dienstag und Donnerstag sind Projekttag. Die Kernzeit ist von 8.00 - 15.15 Uhr.

Die Kinder werden zu den gebuchten Zeiten bzw. nach schriftlicher Absprache auf den Nachhauseweg geschickt oder abgeholt.

4.2. Schließtage

Pro Hortjahr von September bis August gibt es **30-33** festgelegte Schließtage. Diese entsprechen überwiegend den bayerischen Ferien.

Die meisten Schließtage sind Urlaubszeiten für die Mitarbeiter. Einige Schließtage werden auch für Planung, Organisation oder Fortbildung verwendet.

Unsere Schließtage orientieren sich an folgendem „Gerüst“:

Anzahl Tage	Bezeichnung	Zeitraum
1 Schließtag	Planungstag	Erster Tag des neuen Kindergartenjahres Ende August / Anfang September
1 Schließtag	Jährlicher Wechsel von Erste-Hilfe-Kurs / ASA (Ausschuss für Arbeitssicherheit)	Oktober / November
Schließwoche	Weihnachten	Dezember/Januar
1 Schließtag	Seminartag	Frühjahr
1 Schließtag	Betriebsausflug	Frühjahr
Schließwoche	Ostern	Gründonnerstag
1 Schließtag	Brückentag	2.Ferienwoche
Schließwoche	Pfingstferien	2.Ferienwoche
Schließwoche	Sommerferien	3 Wochen im August

Die Schließungstage werden von den Leitungen in Absprache mit dem Träger festgelegt und jährlich im September bekannt gegeben.

Bei der Planung von Schließtagen und Terminen findet eine Absprache unter den Einrichtungen statt. Schließtage sollen soweit wie möglich gleichzeitig stattfinden und Termine sollen zeitlich voneinander getrennt stattfinden, um Familien mit Kindern in verschiedenen Sterntaler Einrichtungen zu unterstützen.

4.3 Elternbeiträge

Die Betreuungskosten setzen sich aus den Buchungsstunden während der Schulzeit und der Ferienbetreuung zusammen.

Beiträge Hort 1. – 4. Klasse inklusive Ferienbetreuung und Verpflegung

Stunden	Regulär	Ermäßigt	Verpflegung
4,0 bis 5,0	165,00 €	125,00 €	75,00 €
5,1 bis 6,0	175,00 €	145,00 €	75,00 €
6,1 bis 7,0	195,00 €	165,00 €	75,00 €
7,1 bis 8,0	225,00 €	175,00 €	85,00 €
> 8,1	245,00 €	185,00 €	85,00 €
ohne Nachmittag Snack	---	---	65,00 €

Eine Mindestbuchungszeit von 20 Wochenstunden ist geltend.

Der Wochenbuchungsplan sowie die Betreuungssätze sind in der Informationsmappe enthalten, welche die Familie beim Besichtigen der Einrichtung erhält.

4.4 Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Bei Interesse an unserer Einrichtung vereinbaren wir gerne mit der Familie einen individuellen Besichtigungstermin. Die Kontaktaufnahme erfolgt schriftlich per E-Mail oder telefonisch. Die Kontaktdaten sind unserer Homepage (www.sterntaler-hort.de) zu entnehmen. Die Leitung oder stellvertretende Leitung führt die Familie durch die Räumlichkeiten. Wir stellen unser Konzept sowie die pädagogische Arbeit vor und beantworten alle offenen Fragen. Als Zusammenfassung erhält die Familie unsere Informationsmappe mit den Vertragsunterlagen. Bei Interesse an einem Platz kann sich die Familie durch eine Voranmeldung für einen Betreuungsplatz in unserer Einrichtung anmelden. Wichtig ist zu erwähnen, dass die Eltern auf dem Bürgerportal der Stadt Altdorf hingewiesen werden. Hier sollten sie sich ebenfalls vormerken und uns als 1. Priorität einsetzen. So möchte die Stadt Doppelbuchungen vermeiden.

Unsere Einrichtung verfügt über 20 Hortplätze und 2 Ferienbetreuungsplätze. Eine Aufnahme findet ganzjährig statt. Sobald ein Platz frei geworden ist wird dieser wieder neu besetzt, auch wenn dies im laufenden Hortjahr ist.

Bei der Aufnahme in unsere Einrichtung orientieren wir uns an verschiedenen Kriterien. Das Datum des Eingangs der Voranmeldung, die Buchungsstunden sowie die berufliche Situation sind für uns bei der Auswahl bedeutsam. Geschwisterkinder heißen wir ebenfalls gerne wieder willkommen.

4.5 Raumkonzept

Tagesablauf

Unser übersichtlich strukturierter Tagesablauf hilft den Kindern sich im Tagesgeschehen zu orientieren. Durch regelmäßig wiederkehrende Abläufe erfahren die Kinder Verlässlichkeit, Sicherheit und Geborgenheit, werden zunehmend selbstbewusster und selbstsicherer. Feste Rituale helfen dabei, die Handlungsabläufe zu verinnerlichen und fördern die Selbständigkeit der Kinder.

Der Tagesablauf bietet neben unserer Hausaufgabenbetreuung auch ausreichend Zeit für Freispiel, Aufenthalt im Freien und pädagogische Aktivitäten.

Unsere pädagogischen Angebote sind von Montag bis Donnerstag täglich wechselnd. Aktivitäten werden insbesondere zu den Themen: Sport, Kochen und Backen, Ruhe und Entspannung, Experimentieren, kreatives Gestalten, sowie rund um das Thema Geschichten erzählen, schreiben und hören, angeboten. Auch finden in regelmäßigen Abständen Ausflüge statt. Die täglichen Aktivitäten können jederzeit von Eltern und Kindern nachgelesen werden.

Die Struktur des Tagesablaufes ist besonders in der Eingewöhnung von großer Bedeutung. In dieser Zeit lernt das neue Kind den Tagesablauf nach und nach kennen. Dieser gibt ihm Halt und Orientierung und begünstigt ein sanftes „Ankommen“ im Hortalltag.

Die folgende Übersicht des Tagesablaufs gilt als Rahmenplan, der jederzeit den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden kann.

Uhrzeit	Ablauf	Beschreibung
11.15 Uhr bis 13.15 Uhr	Ankommen	Die Kinder kommen (selbstständig) von der Schule und werden im Hort begrüßt.
Ab 12.30 Uhr	Mittagessen	Vor dem Mittagessen werden Hände gewaschen. Während des Essens haben die Kinder die Gelegenheit, sich auszutauschen und Pläne für den Tag zu machen. Es gelten während der Essenszeit „Tischregeln“, die gemeinsam mit den Kindern wiederholt werden und von jedem Kind einzuhalten sind.
Nach dem Mittagessen	Zahnhygiene	Nach dem Mittagessen werden Zähne geputzt.
Ab 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr	Erste Abholzeit Freispielzeit	Die ersten Hortkinder werden verabschiedet. Bis die Hausaufgabenzeit beginnt, haben die Kinder Freispielzeit oder können ihre Anliegen mit den Betreuerinnen besprechen.
14.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Hausaufgabenzeit	In dieser Stunde werden Hausaufgaben erledigt. Das pädagogische Personal steht bei Fragen

		zur Verfügung und sorgen für eine lernförderliche Atmosphäre.
Ab 15.00 Uhr	Heimgezeit/ Freispielzeit	Die ersten Kinder werden abgeholt oder werden nach Vereinbarung nach Hause geschickt.
15.30 Uhr	Nachmittagssnack	Es werden täglich unterschiedliche Snackmöglichkeiten (Obst, Gemüse oder Joghurt etc.) angeboten.
15.30 Uhr bis 17.15 Uhr	Freispielzeit/ pädagogische Angebote/ Heimgezeit	Die Kinder haben Zeit zum Spielen. Pädagogische Angebote werden in dieser Zeit realisiert. Um 17.15 endet der Horttag.

Unsere Räumlichkeiten

Dem Sterntaler Hort steht eine Doppelhaushälfte mit drei Stockwerken und Garten zur Verfügung.

Die Räume gliedern sich in Funktionsräume (zwei Hausaufgabenräume und ein geräumiger Spieleboden) und sind der Zielgruppe entsprechend eingerichtet.

Außenbereich

Der Eingang des Horts liegt in ruhiger Verkehrslage nach einer Durchfahrtsbeschränkung. Vor dem Haus befindet sich ein Fahrradständer und ein Abstellplatz für Roller.

Im hinteren Teil des Grundstücks befindet sich der Garten. Dieser beinhaltet verschiedene Spielmöglichkeiten für die Kinder:

- Verschiedene Spielmaterialien für den Außenbereich (z.B. Hüpfseile, Federball, ...)
- Zwei Turnstangen
- Spielhaus
- Hochbeete für Gartenprojekte
- im Sommer Wasserspiele



Erdgeschoss

Eingangsbereich

Im Eingangsbereich informiert das Team über den wöchentlichen Speiseplan, Elternanhänge oder -informationen, sowie die stattgefundenen Wochenangebote.

Garderobe

In der Garderobe hat jedes Kind sein festes Fach, welches mit dem Namen des Kindes gekennzeichnet ist. Dort können tägliche Gegenstände und Hausschuhe verwahrt werden. Jacken und Schuhe finden ihren Platz an entsprechender Garderobe.

Wettergerechte Kleidung der Kinder ist unerlässlich, damit entsprechende Angebote zu jeder Jahreszeit stattfinden können.



Gruppenraum

Der Gruppenraum dient als Ess- aber auch als Aufenthaltsraum. Mehrere Tische bieten ausreichend Sitzmöglichkeiten für das gemeinsame Mittagessen. Eine Sofaeinheit bietet den Kindern eine Ruhemöglichkeit. Es steht eine große Auswahl an verschiedenen Büchern und Spielen zur Verfügung.



Küche

Unsere Küche ermöglicht es, jeden Tag frisch für alle Kinder zu kochen. Auch pädagogische Angebote wie die Mithilfe bei der Essenszubereitung, das Kreieren eigener Gerichte oder Backen sind in der Küche gut realisierbar, da eine niedrige Arbeitsfläche mit kindgerechter Höhe vorhanden ist.

Die Kinder werden in diverse Haushaltsaufgaben rund um das Mittagessen einbezogen, beispielsweise Tischdecken, Tisch abräumen und säubern oder Mithilfe bei Einräumung der Spülmaschine.



Jungentoilette

Jungen- und Mädchentoiletten sind getrennt. Im Erdgeschoss steht den Jungen ein privater Sanitärbereich zur Verfügung.

Erstes Obergeschoss

Kinderbad bzw. Mädchentoilette

Im großen Badezimmer findet die tägliche Zahnhygiene nach dem Mittagessen statt. Das Bad verfügt über zwei getrennte Waschbecken. Das Zahnputzmaterial ist beschriftet und wird im Zahnputzregal aufbewahrt.

Die Toilette im Obergeschoss wird ausschließlich von den Mädchen verwendet. Für Erste Hilfe Maßnahmen wurde die Badewanne zu einer Krankenliege umfunktioniert. Dort können kranke Kinder beaufsichtigt werden, bis sie von ihren Eltern abgeholt werden.



Personalzimmer

Das Personalzimmer ist direkt mit den Hausaufgabenräumen verbunden. Das Personalzimmer wird für administrative Aufgaben, Teambesprechungen und Pausenzeiten der Mitarbeiter verwendet. Es befindet sich hier eine große Auswahl an Fach und Sachbüchern die für das pädagogische Personal zur Verfügung stehen.

Hausaufgabenraum 1

Der Raum ist schlicht gehalten und sorgt für eine Atmosphäre, die Konzentration ermöglicht.



Den Schülerinnen und Schülern steht eine volle Stunde zum Erledigen der Hausaufgaben zur Verfügung. Sollten die Aufgaben vorzeitig beendet sein, sind die Kinder dazu angehalten, sich still und eigenständig auf dem Platz zu beschäftigen, dafür stehen Portfolios, Bücher sowie Stifte und Papier zur Verfügung. Alle Kinder verbleiben während der Hausaufgabenzeit in den Hausaufgabenräumen.

Hausaufgabenraum 2

Auch dieses Zimmer ist schlicht gehalten und frei von ablenkendem Material. Auch dieser Hausaufgabenraum ist mit dem Büro und dem ersten Hausaufgabenzimmer verbunden, sodass das pädagogische Personal einen guten Überblick über alle Kinder hat.



Zweites Obergeschoss

Spieleboden

Der Spieleboden ist ein großzügiger Raum der sich thematisch in unterschiedliche Bereiche aufgliedert.

- Dieser Raum beinhaltet Material, dass zu Bewegung und Sport einlädt.
- Außerdem steht den Kindern diverse qualitativ hochwertige Spielsachen wie Playmobil®, Lego®, Schleich®, Holzeisenbahn, Puppenhaus uvm. zur Verfügung
- Entspannungsmöglichkeiten: neben Sitzsäcken und kuscheligen Teppichen ist die Anschaffung eines Kinderzelts oder -höhle geplant.



Auf dem Spielboden haben die Kinder die Möglichkeit, sich zurück zu ziehen und im Freispiel kreativ zu werden.

Gegebenenfalls bietet der Spielboden ausreichend Raum, um mit einer großen Anzahl an Kindern pädagogische Aktivitäten durchzuführen.

Kreativecke

Die Kreativecke ist ein Teilbereich des Spielbodens. Durch den Glasaufgang hin zum Spielboden wirkt sie optisch räumlich getrennt.

Hier haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Materialien auszuprobieren kreativ tätig zu werden.



Keller

In den Kellerräumen befinden sich Waschmaschine und Personaltoilette. Ein weiterer großzügiger Raum wird als Lagerraum verwendet.

Sicherheitstechnische Ausstattung:

Unsere Räume sind nach dem aktuellen Stand unseres internen Sicherheitskonzeptes ausgestattet. Alle Räume sind Brandschutztechnisch gesichert.

4.6 Gesetzliche Anforderungen

Allgemeine Gesetzesgrundlagen

Als Einrichtung in Deutschland ergeben sich die ersten Vorgaben der täglichen Arbeit aus den Grundrechten. Diese im **Grundgesetz (GG)** festgeschriebenen Rechte gelten für jeden Bürger in Deutschland – auch für Kinder.

Im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) liegen gesetzliche Grundlagen für Vereine, Schadensersatzpflicht und die Haftung des Aufsichtspflichtigen zugrunde.

Zwei wichtige Grundsätze der pädagogischen Arbeit beinhaltet das **Sozialgesetzbuch (SGB) VIII §22 3.Abschnitt** (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen):

(1) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.

(2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.

Im SGB VIII § 8a sind weiterhin der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und § 9 die Grundrichtung der Erziehung sowie die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen festgehalten.

Außerdem gelten die Regelungen im **Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBig)** und deren **Ausführungsverordnung (AVBayKiBig)** sowie die Bestimmungen des **Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP)**.

Dies sind die wichtigsten Leitfäden für die pädagogische Arbeit in Kinderbetreuungseinrichtungen. Unsere pädagogischen Schwerpunkte in unserer Arbeit mit den Kindern (siehe 5.) ergeben sich aus dem BayKiBig.

Zusätzlich gelten die Regelungen des **Infektionsschutzgesetz**. Da wir unter der Trägerschaft eines Vereins stehen, gelten für uns auch die in der **Vereinssatzung** stehenden Regelungen. Dort ist im § 2 der Satzung des Fördervereins Säuglings- und Kinderbetreuung e. V. (Stand Dez. 2000) das Ziel und der Zweck des Vereins vermerkt, dass sich die Einrichtungen der Förderung der ganzheitlichen Entwicklung, sozialen Selbstwerdung und der Persönlichkeitsentwicklung von Säuglingen, Kleinkindern und Kindern durch eine liebevolle, altersgerechte Betreuung widmet.

Außerdem gelten für uns auch die Gesetze zum Schutz der Sozialdaten. Diese befinden sich im **Sozialgesetzbuch 1** in den §§ 35 und 61 – 66 und im **Sozialgesetzbuch 10** in den §§ 67 – 80. Ebenso unterliegen wir der **Datenschutz-Grundverordnung (EU-DGSVO)**, wonach alle personenbezogenen Daten geschützt werden. Der Umgang mit Fotografien der Kinder und Eltern wird in der Medienbestätigung geregelt. Diese wird von jeder Familie zu Vertragsbeginn ausgefüllt.

Kinderschutz

Nach § 8a SGB VIII unterliegen wir als Kindertageseinrichtung dem Schutzauftrag der Kinder. Bei einer konkreten Gefährdung des Kindeswohles oder Suchtgefährdung findet zuerst der Austausch im Team und mit der Leitung statt. Anschließend werden fallspezifische Schritte eingeleitet, bspw.....

- ... Elterngespräch
- ... Kontaktaufnahme mit einer Erziehungsberatungsstelle
- ... Vermitteln einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ durch das Jugendamt
- ... gemeinsame Festlegung von Hilfemaßnahmen
- ... Überprüfung von Hilfemaßnahmen

Die Wahrung des Kinderschutzes ist intern in unserem Sicherheitsmanagement mit einem Ablaufprotokoll festgehalten.

Bei einem erhöhten Entwicklungsrisiko wird ebenfalls nach Absprache des Teams und der Leitung ein entsprechendes Elterngespräch geführt. In dem Gespräch findet ein Austausch über die Entwicklungssituation des Kindes aus Sicht der Einrichtung statt.

Gemeinsam können Kontakte zu entsprechenden Stellen (z.B. Frühförderstelle) geknüpft werden. Eine Durchführung von Hilfemaßnahmen in der Einrichtung durch Mitarbeiter der Frühförderstelle in unseren Räumlichkeiten kann ermöglicht werden.

Die Mitarbeiter unterliegen aufgrund ihres Arbeitsvertrages der Schweigepflicht. Für die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen besteht die Möglichkeit der Schweigepflichtsentbindung durch die jeweilige Familie.

Infektionsschutz, Hygiene, Sicherheit

Den Themen Hygiene und Brandschutz wird in unseren Einrichtungen durch eigene Qualitätsstandards ein hoher Stellenwert beigemessen. Im Hygienemanagement sind alle Maßnahmen festgelegt um die Gesundheit von Kindern und Mitarbeitern zu erhalten und Infektionsrisiken zu vermeiden. Reinigungspläne geben eine Vorgabe über alle anstehenden Reinigungsaufgaben zu gewissen Zeitintervallen. Die Reinigungskraft arbeitet ebenfalls nach einem Reinigungsplan um die Hygienequalität stets aufrecht zu erhalten.

Um die Ausbreitung von Infektionen unter Kindern und Mitarbeitern zu vermeiden gilt eine 24-Stunden Regelung, nach welcher ein erkranktes Kind 24 Stunden frei von Fieber, Durchfall oder Erbrechen sein muss, bevor es die Einrichtung wieder besucht.

Das Sicherheitsmanagement widmet sich vor allem dem Brandschutz und der ordnungsgemäßen Aufbewahrung von Gegenständen. Der Brandschutz wird anhand von Begehungen und Brandschutzübungen regelmäßig von den Mitarbeitern geübt.

Meldepflichtige Krankheiten

In unseren Einrichtungen dürfen nur Kinder, die frei von ansteckenden Krankheiten sind, betreut werden. Bevor das Kind den ersten Tag in der Einrichtung kommt, muss ein ärztliches Attest vorliegen.

Sollte bei uns eine meldepflichtige Krankheit ausbrechen, wird das Kind umgehend isoliert bis es abgeholt ist, die Spielsachen desinfiziert und die notwendigen Ämter sowie alle Eltern informiert. Der Zutritt zum Hort ist erst mit einem ärztlichen Attest wieder erlaubt.

5. Pädagogik

5.1. Das Bild vom Kind



Unser Ziel

Wir verfolgen das pädagogische Ziel das Kind in seiner Entwicklung zu einer selbstbewussten, eigenständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeit zu unterstützen. Das Kind soll in seinen individuellen Anlagen bestärkt werden und aktiv seine Bildung und Entwicklung mitgestalten.

Die Entwicklung jedes einzelnen Kindes liegt uns am Herzen. Das Kind bekommt seinen Raum, wo es ihn braucht und wird unterstützt, wo es Hilfe zur Selbsthilfe benötigt. Wir möchten die Kinder auf eine sich schnell wandelnde Welt vorbereiten indem es Fähigkeiten für einen flexiblen Umgang mit neuen Lebensumständen entwickelt.

Rolle der pädagogischen Mitarbeiter

Wir sehen unsere pädagogische Rolle als Unterstützer, der das Kind in seinem individuellen Entwicklungsprozess begleitet. Wir schaffen ein Gefühl der Geborgenheit, Zugehörigkeit und sorgen für das Wohlbefinden des Kindes. Diese Grundbedürfnisse beeinflussen die Beziehungsqualität zwischen pädagogischen Mitarbeitern und den Kindern, welche einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Kinder hat.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter begegnen dem Kind auf Augenhöhe und mit Respekt und Verständnis. Wir sehen das Kind mit all seinen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten. Durch Beobachtung kann im pädagogischen Alltag eine individuelle Begleitung des Kindes abgeleitet werden.

Umsetzung in der pädagogischen Arbeit

Wir bieten dem Kind einen Ort, an dem es sich frei entfalten kann und sich seine Welt auf seine eigene Art und Weise erschließt. Durch eine vorbereitete und anregende Umgebung kann sich das Kind mit seiner Umwelt auseinandersetzen.

Die Teilhabe, also Partizipation bedeutet, dass wir die Kinder so oft wie möglich und altersentsprechend an Entscheidungen beteiligen. Das Kind erlebt, dass seine Meinung wichtig ist, erfährt Wertschätzung und gewinnt dadurch Selbstvertrauen, da es aktiv an Entscheidungsprozessen die es selbst betrifft, beteiligt ist.

Dies setzen wir durch unsere Haltung gegenüber dem Kind, der Gestaltung unserer Räumlichkeiten und des Tagesablaufs um. Dabei erlebt sich das Kind als aktiver Gestalter seines Lebens. Mit seiner natürlichen Neugierde und seinem Forschungsdrang will es selbstständig sein. Es lernt über sich zu bestimmen und Verantwortung zu übernehmen. Dies bildet die Grundlage für eine lebenslanges Lernen.

5.2. Basiskompetenzen nach dem BEP

Wie bereits in unserem Leitbild beschrieben, prägen in unserer familienergänzenden Einrichtung Werte wie Geborgenheit, Vertrauen, Zusammenhalt, Respekt und Wertschätzung die pädagogische Arbeit. Unser Ziel ist es, Kinder in ihrem Prozess zur Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu begleiten und zu unterstützen.

Im Folgenden stellen wir nun die wichtigsten Basiskompetenzen, welche Grundlage unserer täglichen Arbeit sind, vor. Im Hort sollen diese Kompetenzen und Werte im täglichen Miteinander gelebt und an die Kinder vermittelt werden.

Selbstwahrnehmung

Die Selbstwahrnehmung besteht aus dem Selbstwertgefühl und einem positiven Selbstkonzept. Ein stabiles Selbstwertgefühl ist Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen, die Kinder fühlen sich stark und geliebt. Sie haben Vertrauen in sich selbst,

in die eigenen Kompetenzen und trauen sich mehr zu. Im Hort wird eine positive Selbstwahrnehmung gefördert. Die Kinder werden in ihrem eigenen Handeln bestärkt und respektiert. Insbesondere zur Hausaufgabenzeit werden die Fähigkeiten der Kinder herausgearbeitet und bekräftigt.

Motivationale Kompetenzen

Grundvoraussetzung für das Erwerben von motivationalen Kompetenzen ist das Autonomieerleben. Das Kind erlebt sich als eigenständige Persönlichkeit mit eigenem Handlungsspielraum. Es vertraut in seine eigenen Kompetenzen und erfährt Selbstwirksamkeit. Das Kind verfügt über Neugier und Interesse. Es ist bereit sich Neuem zu öffnen und setzt sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Durch unterschiedliche pädagogische Angebote und Inhalte werden Kinder ermutigt, sich neuen oder unbekanntem Situationen zu stellen und erfahren durch das Bewältigen von Herausforderungen Selbstwirksamkeit und das Vertrauen, auch weiterhin offen gegenüber Neuem zu sein.

Körperbewusstsein und gesunde Lebenseinstellung

Im Alltag soll den Kindern vorgelebt werden, wie eine gesunde Lebensführung aussehen kann. Dies wird durch unterschiedliche Maßnahmen bewusst gefördert: Hygienische Basiskompetenzen wie regelmäßiges Händewaschen und Zähneputzen sind fest in den Tagesablauf integriert. Insbesondere der bewusste Umgang mit Lebensmitteln (Bioprodukte, saisonal und regional) und ausgewogener Ernährung (orientiert an der Bremer-Checkliste) sind elementare Bestandteile. Themenspezifisch können Aktionstage -oder Projekte durchgeführt werden.

Sportliche Betätigung wird stets gefördert. Je nach Wochentag werden gemeinsame sportliche Übungen, Bewegungsspiele oder Übungen zur Stärkung des Körperbewusstseins durchgeführt. Zukünftige Kooperationen mit Sportvereinen sind angedacht.

Soziale Kompetenzen

Die Kinder erleben sich mit den anderen Kindern in einer konstanten Gruppe und erleben ein Gemeinschaftsgefühl. So bauen sie Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern auf, lernen mit anderen zu kommunizieren, zu kooperieren und Konflikte zu bewältigen.

Im Freispiel wird darauf geachtet, dass alle Kinder einbezogen werden und es nicht zu Ausschlüssen kommt.

Die Kinder haben bei Problemen, Konflikten oder persönlichen Anliegen zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit, sich den Betreuerinnen anzuvertrauen. Für längere Gespräche mit dem pädagogischen Personal gibt es eine „Kindersprechstunde“. Anliegen, welche die Kinder anonym oder gesammelt vortragen möchten, können in einen entsprechenden Kummerkasten eingeworfen werden. Diese werden dann in unseren regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen besprochen.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Wir vermitteln den Kindern Werte wie Wertschätzung, Toleranz und die Achtung der Individualität. In der Gruppe lernen Kinder sich für andere einzusetzen, zusammenzuhalten und Neuem offen zu begegnen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Wir unterstützen Kinder bei Lernprozessen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Sie erleben, dass sie selbst für ihr eigenes Verhalten verantwortlich sind. Hierzu gehört auch, dass sie die Konsequenzen für unangemessenes Verhalten zu tragen lernen.

Wir sensibilisieren die Kinder zur Verantwortungsübernahme gegenüber anderen Menschen (z.B. jüngere Kinder in der Einrichtung) und gegenüber der Natur und ihrer Umwelt.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Hortkinder erfahren durch regelmäßige Beteiligung an Entscheidungsprozessen, dass sie ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung des Horttags haben. Sie lernen ihre Meinung und Wünsche zu äußern und erleben feste Regeln.

Lernmethodische Kompetenz

Wir befähigen die Kinder, sich Wissen und Informationen anzueignen, sowie erworbene Kenntnisse anzuwenden und sich immer wieder, und auch kritisch, mit neuem Lernstoff auseinanderzusetzen. Wir unterstützen die Kinder dabei, grundsätzliche Lernwege zu finden und zu verstehen. Wir helfen ihnen beim Suchen nach Antworten und Erklärungen für Fragestellungen zu finden. Durch die Schaffung individueller Freiräume im Spiel unterstützen wir die Kinder ein eigenes Lernverhalten zu entwickeln.

Resilienz

Resilienz, auch Widerstandsfähigkeit genannt, bezeichnet den kompetenten Umgang mit individuellen, familiären oder gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Sie wird als Schlüssel zum Leben bezeichnet. Mit unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit welche über die Kompetenz der Resilienz verfügt.

In den Einrichtungen setzen wir dies um, indem wir Kinder bei Prozessen und Entwicklungsschritten begleiten und bestärken. Im täglichen Hortalltag begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe, als Vorbild und kompetenter Spiel- und Lernpartner.

Im Hinblick auf den Erwerb von Resilienz fördern wir bei den Kindern...

- ... die Stärkung des Selbstwertgefühls
- ... ein positives Selbstkonzept
- ... die Stärkung des Gefühlsbewusstseins
(Was sind meine Gefühle? Ich darf Gefühle zulassen.)
- ... die Kommunikationsfähigkeit
- ... die Selbstständigkeit
- ... die Konzentrationsfähigkeit
- ... die Konfliktfähigkeit
- ... die Fantasie und Kreativität
- ... das Explorationsverhalten um Neues zu Erkunden
- ... die personalen Ressourcen und individuellen Interessen jedes Kindes

Grundlage für die Entwicklung der Widerstandsfähigkeit ist eine sichere Bindung an die Bezugspersonen. Kenntnisse über Risiko- und Schutzfaktoren (z.B. individuelle Familiensituation) der Kinder können für die tägliche Arbeit mit dem Kind und der Familie von großer Bedeutung sein.

5.3. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Bewegungserziehung

Kinder entdecken die Welt durch Bewegung und schulen dabei verschiedene Sinne. Bewegung fördert die kognitive und soziale Kompetenz, außerdem trägt sie zur körperlichen Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei.

Im Freispiel haben die Kinder stets die Möglichkeit, ihre Bewegungskompetenzen zu fördern und zu erweitern. Durch das Anregen sportlicher Aktivitäten durch das pädagogische Personal werden stets neue Impulse für Bewegung gegeben. Zeit für Sport ist im pädagogischen Angebot fest verankert, und so können auch neue Sportarten (bspw. Yoga, Zumba, Selbstverteidigung, usw.) ausprobiert werden.

Hierfür sind unter anderem Kooperationen mit den ansässigen Sportvereinen angedacht.

Die Bewegungserziehung ist eng mit der Gesundheitserziehung verbunden. Die Stärkung des Immunsystems durch regelmäßige Bewegung trägt maßgeblich zur körperlichen und seelischen Gesundheit der Kinder bei.

Während der Ferienbetreuung finden Angebote statt die die Bewegung fördern z.B. Wandertage, Spaziergänge, Spielplatzbesuche, ...

Gesundheitserziehung

Als Kindertageseinrichtung haben wir den Bildungsauftrag der Förderung von körperlicher und seelischer Gesundheit der Kinder. Das Ziel besteht im Erwerb von gesundheitsbewusstem Verhalten der Kinder, welches als Hilfe für das gesamte weitere Leben verstanden wird.

Mit diesem Aspekt ist die Gesundheitsbildung in unserem Alltag fest verankert. Die Gesundheitliche Bildung und Erziehung umfasst mehrere Bereiche im Alltag wie Ernährung, Bewegung, psychisches Befinden, Unfallvorbeugung und Sicherheitserziehung, Hygiene und Krankheitsprävention.

Dem Bereich Ernährung schreiben wir in unseren Einrichtungen eine wichtige Bedeutung zu. Durch unser familienergänzendes Konzept ist uns eine ausgewogene Ernährung der Kinder mit regionalen Zutaten sehr wichtig. Daher wird jede Mahlzeit frisch von den Mitarbeitern zubereitet. Der Speiseplan wird nach dem Modell der „Bremer Checkliste“ erstellt und ist für die Eltern jederzeit einsehbar. Der Einkauf erfolgt wöchentlich in einem örtlichen Supermarkt. Fleisch wird vorzugsweise vom Metzger bezogen, Backwerk von ansässigen Bäckereien. Das Getränkeangebot besteht aus Wasser und ungesüßtem Tee. Die Mahlzeiten werden teilweise gemeinsam mit den Kindern zubereitet und in der Gruppe eingenommen.

Im Bereich der Gesundheitserziehung ist uns besonders wichtig, dass die Kinder mit zunehmendem Alter Aufgaben der Körperpflege selbstständig durchführen (z.B. Hände waschen, Zähne putzen). Die Kinder lernen ihren eigenen Körper kennen, eine Grundvoraussetzung um später ein verantwortungsvolles Leben dem eigenen Körper gegenüber zu führen. Gleichzeitig versuchen wir dadurch, die Übertragung von Infektionskrankheiten so gering wie möglich zu halten.

Bei Ausflügen und Spaziergängen werden mitunter auch die Sicherheitserziehung (z.B. Bedeutung der Ampelfarben, Verkehrsschilder, Vorfahrtsregelungen etc.) und die Unfallvorbeugung (z.B. richtiges Fallen lernen) aufgegriffen.

Spracherziehung

Unsere Sprache ist ein wichtiges Mittel der Kommunikation der Menschen untereinander und ein großer Bestandteil unserer sozialen Kompetenzen.

Durch die Sprache treten die Kinder in Kontakt zueinander und vertiefen so ihre sozialen Kompetenzen, sie entwickeln durch das zunehmende Sprachverstehen und die zunehmende Sprechfreude ihr eigenes Sprachbewusstsein.

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil für die umfassende Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, deshalb ist die Sprachförderung jederzeit in unserer pädagogischen Arbeit enthalten. Im gesamten Tagesablauf ist das pädagogische Personal Sprachvorbild und achtet auf eine kindgerechte Wortwahl. Eine positive Grundstimmung wird durch einen freundlichen und sensiblen Sprachgebrauch erzeugt und dient den Kindern als positives Sprechvorbild. Fremdwörter werden kinderfreundlich erklärt.

Bei der gezielten Sprachförderung unterstützen wir Kinder bei ihrer Lesekompetenz. Kinder werden grundsätzlich zum Lesen motiviert und können erlangen dadurch ein Gefühl für Sprachgebrauch, Satzkonstruktionen und erweitern ihren Wortschatz. In Rollenspielen, beim Reimen und beim Geschichten lesen oder schreiben und bei allen anderen Spielsituationen, sprechen wir mit den Kindern und geben Sprachimpulse. Geschichten erzählen und schreiben ist ein festes wöchentliches Angebot.

Auch bei allen anderen pädagogischen Angeboten in den verschiedenen Bereichen bekommen die Kinder diverses Sprachwissen vermittelt. Beispielsweise in der Musikerziehung oder beim spielerischen Annähern an Fremdsprachen.

Musikerziehung

Musik ist Teil der kindlichen Erlebniswelt. Musik berührt im Innersten und sie beeinflusst nachweislich Herzschlagfrequenz, Blutdruck, Atmung, ... Sie kann somit zur Entspannung, Aufmunterung und Ausgeglichenheit beitragen. Weiterhin sensibilisiert Musik die Sinne und regt die Fantasie und Kreativität an.

Ziel ist es mit Musik soziale, motorische und sprachliche Kompetenzen zu fördern und ein positives Körperbewusstsein zu entwickeln. Aufgrund der Bedeutung von Musik für die Entwicklung des Kindes wird sie im Hortalltag fest integriert (bspw. In Form von Singstunden, Kinderdiskos oder Ausprobieren verschiedener Musikinstrumente).

Ästhetische Erziehung und Kreativität

Ästhetische Erziehung bietet Kindern Chancen, sich mit ihrer Umwelt kreativ auseinanderzusetzen. Ziel ist die Ausbildung von Wahrnehmungsfähigkeiten und das Arbeiten mit allen Sinnen um Erfahrungen zu verarbeiten. Weiterhin trägt sie zum Erwerb feinmotorischer Kompetenzen bei.

Kinder müssen ihre Umwelt „be-greifen“. Um dies zu ermöglichen, stehen den Kindern verschiedene Werkzeuge, Werkstoffe und Materialien zum ganzheitlichen Erleben zur Verfügung. Diese ausgewählten Materialien sprechen alle Sinne an (z.B. Auge – sieht bunte Farbe, Ohr – hört das Matschgeräusch beim Hände zusammendrücken, Nase – riecht die Farbe, ...).

Auf der Grundlage dieses sinnlichen Erlebens baut das weitere kreative Gestalten auf. Durch kreative und schöpferische Prozesse werden das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt. So findet in diesen Prozessen oftmals eine Verarbeitung des Erlebten oder eine Konfliktbewältigung statt, denn kreatives Geschehen ist immer mit Emotionen verbunden. Die Kinder lernen ihre Emotionen mit Kreativität auszudrücken.

Basteln und Werkeln sind wichtige Elemente im Hortalltag. Verschiedene Projekte laden die Kinder ein, bei der Mitgestaltung des Hortes durch eigenes Schaffen beizutragen. Themenspezifisch wird in größerem Umfang gebastelt (z.B. Muttertag, Ostern, Weihnachten, etc.).

Naturwissenschaftliche, technische und mathematische Bildung

Kinder wachsen heutzutage in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf und das gesamte tägliche Leben der Kinder ist von Naturwissenschaft und Technik geprägt.

Kinder interessieren sich von Anfang an für physische Dinge. Sie haben Freude am Entdecken, Experimentieren und Fragen stellen. Durch den Bildungsbereich Naturwissenschaften, Technik und Mathematik soll die kindliche Neugier und Forscherdrang sowie die Lust am Fragen erhalten und gefördert werden.

Um den naturwissenschaftlichen Phänomenen gegenüber offen zu sein, werden die Kinder in ihrem natürlichen Entdeckerdrang bekräftigt und motiviert, die Umwelt genau zu beobachten, zu bestaunen und Fragen zu stellen.

Technik ist die praktische Anwendung von Naturwissenschaft und Mathematik.

Kinder interessieren sich für die Funktionsweisen von technischen Geräten. Neben Spielgeräten (z.B. Waage) wecken Geräte aus dem täglichen Leben (z.B. Radio, Küchenmaschine) das Interesse der Kinder. Ebenso wie in der Naturwissenschaft steht auch bei der Technik das Sehen und Staunen an erster Stelle.

Die praktische Mathematik beschäftigt sich mit dem Zählen, Rechnen und Messen. Unser Ziel ist es, den Kindern im Alltag unterschiedliche Formen, Farben, Mengen, Gewichte und Größen anzubieten. Die verschiedenen Gegenstände laden zum Ausprobieren und Sortieren ein.

Kooperationen mit Schülerlaboren (bspw. Friedrich-Alexander-Universität) sind angedacht. Für solche Thementage werden Expert*innen eingeladen, die gemeinsam mit den Kindern experimentieren und physikalische Phänomene erklären.

Natur und Umweltbildung

Umweltbildung ist ein bedeutender Punkt in unserer Einrichtung, denn der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt gewinnt zunehmend an Bedeutung. Im Hort beginnt dieses Vermitteln von Verantwortung mit dem Bekannt- und Vertraut machen von Natur und Umwelt. Dies erfolgt über Naturbegegnungen verschiedenster Art (z.B. Wald, Wiese, Spielplatz). Die Kinder betrachten und erleben die jahreszeitlichen Wechsel und die damit verbundenen Veränderungen für Mensch und Tier. Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir das nähere Umfeld der Einrichtung. Die Kinder lernen die Zusammenhänge von Natur und Umwelt kennen und erwerben Vorstellungen über das gesellschaftliche Miteinander.

Beim Aufenthalt in der Natur vermitteln wir den Kindern durch Vorbildfunktion und Gespräche den achtsamen Umgang mit der Umwelt (z.B. Taschentuch in den Abfalleimer werfen, um das Blumenbeet außen herum gehen).

Unser Ziel ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Umwelt bewusst zu erleben und zu erforschen und sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur heranzuführen. Kinder werden deswegen aktiv in die Gartengestaltung einbezogen (leichte Gartenarbeit, Beetpflege, Abernten von Gartenprodukten etc.).

Interkulturelle und ethische Erziehung

Die Vernetzung zwischen verschiedenen Kulturen nimmt immer mehr zu und die Bedeutung der interkulturellen Kompetenz steigt. In der interkulturellen Erziehung machen wir Kinder mit verschiedenen Werten wie Akzeptanz, Offenheit und Respekt vertraut.

Aufgrund multikultureller Zielgruppen in unseren Einrichtungen setzen sich die Kinder immer wieder mit verschiedenen Kulturen auseinander. Die Mitarbeiter machen sich hier ihre Vorbildfunktion bewusst und leben die oben genannten Werte in der gemeinsamen Erziehungspartnerschaft mit den Eltern als auch im Umgang mit den Kindern vor.

Wir möchten den Kindern vermitteln, dass alle Menschen gleich sind, jeder Mensch jedoch eine individuelle Vorstellung und Meinung hat und diese zu achten ist. Wir sehen Vielfalt als Chance, von der alle Kinder, egal welcher Herkunft, profitieren können.

Neben der oben genannten Werthaltung wird die interkulturelle Erziehung für die Kinder vor allem durch Feste und Feiern, Musik, Kleidung und Traditionen erlebt.

Unser Ziel ist es, den Kindern Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen zu vermitteln.

Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung

Gesetzlich ist festgehalten, dass Kinder die „Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennen lernen“ sollen. Sie sollen eine sogenannte Medienkompetenz erwerben. Sie bedeutet bewusst, kritisch-reflexiv und verantwortlich mit Medien umzugehen. In der modernen Gesellschaft besteht ständiger Kontakt zu Informations- und Kommunikationstechniken sowie Medien. Daher ist es unabdingbar, dass die Kinder von Beginn an einen altersgerechten Umgang mit Medien erfahren, denn alle Medien beinhalten Chancen und Risiken.

Im Hort lernen die Kinder verschiedene Medien kennen

- Auditive Medien (Lieder, Hörbücher)
- Visuelle Medien (Bücher, Fotos, Bilder)
- Audiovisuelle Medien (Kurzfilme)

Der Hort hat als soziale Einrichtung weiterhin die Aufgabe, mit Kindern auch kritisch über Medien und deren Konsum zu sprechen und auf entsprechende Gefahren hinzuweisen. Der Gebrauch von privaten Mobiltelefonen sowie Smartwatch ist für die Kinder während des Hortaufenthalts strikt untersagt. Die Mitarbeiter*innen gehen mit gutem Beispiel voran.

5.4. Formen der pädagogischen Umsetzung

Freispiel

Neben der Hausaufgabenbetreuung nimmt das Freispiel einen großen Stellenwert in unserem Tagesablauf ein. Da die Kinder in der Schule lange sitzen und sich konzentrieren müssen, dadurch wenig Möglichkeiten für Bewegung und Partizipation zur Verfügung haben bieten wir Ihnen die Möglichkeit dies in der Freispielzeit umzusetzen. Die Spielräume sind daher so gestaltet, dass sie den Kindern Sicherheit vermitteln, aber auch immer wieder neue Spielimpulse bieten. Die Kinder können dadurch ihrem Entdeckungsdrang und ihrer Neugierde nachgehen und neue Kompetenzen erlernen.

Folgende Kompetenzen erwirbt das Kind im Freispiel:

- Sozialverhalten (Knüpfen von Kontakten, Kooperation)
- Kreativität und Einfallsreichtum
- Soziale Kompetenzen (Empathie, Rücksicht, Regelverständnis, Durchsetzen)
- Sprachliche Kompetenzen (sich ausdrücken, Begriffe bilden)
- Resilienz (mit Frustration umgehen)
- Konfliktfähigkeit
- Emotionale Intelligenz (Gefühle wahrnehmen und mitteilen, auf sich stolz sein)
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten (Konzentrationsfähigkeit, Dinge ordnen)

Das Kind setzt sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander, entfaltet seine Stärken und lernt die eigenen Fähigkeiten und Grenzen kennen. Das Kind entscheidet eigenständig mit welchem Material und mit welchem Spielpartner es in der freien Spielzeit spielen möchte. Das pädagogische Personal achtet darauf, dass es zu keiner Grüppchenbildung kommt, die bestimmte Kinder ausgrenzen.

Die Rolle der pädagogischen Mitarbeiter besteht darin, die Räume kindgerecht nach den Interessen einzurichten und den Kindern immer wieder neue Spielimpulse zu geben. Die Mitarbeiter stehen als Spielpartner zur Verfügung, verfolgen jedoch das Ziel sich langsam aus der Spielsituation zurückzuziehen, um dem Kind ein eigenständiges Spielen zu ermöglichen. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie einen Spielpartner benötigen und wann sie alleine spielen möchten.

Diese Zeit wird von den pädagogischen Mitarbeitern genutzt, um gezielte Beobachtungen einzelner Kinder oder Kleingruppen zu machen. Die Beobachtungen fließen in die pädagogischen Angebote ein, dienen als Grundlage für Elterngespräche und Entwicklungsdokumentation.

Projektarbeit

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit ist die Projektarbeit. Projektarbeit bedeutet sich intensiv und über einen Zeitraum mit einem Thema auseinanderzusetzen. Die Themen für unsere Projekte ergeben sich immer aus den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Projekte sind immer lebensnah, denn sie greifen die Alltagssituation der Kinder auf und können daher sehr spontan entstehen. Der Verlauf eines Projekts ist immer offen, ohne festgelegtes Ergebnis, und wird von den Ideen der Kinder geprägt.

Die zeitliche Begrenzung der einzelnen Projekte hängt vom jeweiligen Thema ab. So kann ein Kurzprojekt nur wenige Tage umfassen während ein länger andauerndes Projekt auch einige Wochen und Monate andauern kann.

Gerne beziehen wir die gesamte Familie in die Projektarbeit mit ein und freuen uns, wenn das Projekt auch zu Hause (z.B. durch Gespräche) aufgegriffen wird.

Während der gesamten Projektzeit werden die Abläufe reflektiert und Ergebnisse für die ganze Hortgruppe sichtbar dargestellt z.B. Faustlos, Medienwoche, Kinderolympiade, Spielplatzrallye, Stadttour, rund um das Wetter.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln.

Freie Beobachtungen:

Freie Beobachtungen, welche situationsbezogen im Alltag durchgeführt werden, sind von großer Bedeutung für die pädagogische Arbeit. Sie bedürfen wenig Vorbereitung, sind jederzeit spontan machbar und zeigen vor allem Interessen, Bedürfnisse und Verhaltensweisen des Kindes oder der Gruppe auf. Mit diesem Wissen können nun pädagogische Angebote zielgerichtet angeboten werden. Sie helfen dabei, die Kinder besser kennenzulernen. Im Elterngespräch können gemachte Beobachtungen eine Gesprächsgrundlage bilden.

Portfolio:

Der Portfolio-Ordner ist für die Kinder jederzeit frei zugänglich und bietet ihnen die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer eigenen Entwicklung. Im Ordner befindet sich einen Steckbrief und verschiedene Arbeitsblätter die sich nach dem Jahreskalender richten. Auch ihre eigenen Werke werden in dem Ordner gesammelt. Am Ende des Hortbesuchs werden der Portfolio-Ordner an die Kinder ausgehändigt.

Austausch:

Zwischen den Mitarbeitern findet ein regelmäßiger Austausch über die Beobachtungen statt. Hierbei werden Beobachtungen aller Mitarbeiter und somit verschiedener Situationen, gesammelt. Dieser Austausch in Kombination mit den oben genannten Formen ergänzt ein umfassendes Bild von Kind.

Transitionen (Übergänge)

Als Transition (Übergang) werden bedeutende Veränderungen im Leben eines Menschen beschrieben, die dieser bewältigen muss.

In unseren Einrichtungen finden gegebenenfalls zwei große Übergänge statt: Das Kind wird möglicherweise eingeschult und besucht zum ersten Mal einen Hort.

Jeder Übergang ist eine bedeutende Situation für das Kind, aber auch für die Eltern. Für beide Seiten beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit einigen Veränderungen. Wichtig dabei ist, Kind und Eltern zu begleiten und zu unterstützen. Wir sehen unsere Rolle darin, für beide Seiten aktiv da zu sein und gemeinsam eine gute Basis für Übergänge zu schaffen.

Eingewöhnung in unseren Hort:

Kinder sind von Geburt aus kontakt- und kommunikationsfähig. Sie können bereits ab der Geburt, an mehrere Bezugspersonen gebunden sein. Die Mitarbeiter als Bezugspersonen der Kinder pflegen einen Umgang mit den Kindern, welcher von emotionaler Wärme, Zuwendung, Einfühlsamkeit, Geborgenheit und Verlässlichkeit sowie Vertrauen gekennzeichnet ist.

Mit Beginn der Eingewöhnung vermitteln wir den Kindern den Hort als einen Ort der Geborgenheit. Im Vordergrund steht dabei der Aufbau einer stabilen Beziehung zwischen Kindern und Mitarbeitern, sowie Mitarbeitern und Eltern im Vordergrund.

Der Übergang in eine Kindertageseinrichtung stellt eine Veränderung des Familienlebens dar und für das Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Die Eingewöhnung wird daher sehr feinfühlig gestaltet.

Für die Eingewöhnung gibt es keine Zeitbegrenzung. Jede Eingewöhnung verläuft individuell denn jedes Kind hat andere Erfahrungen und Voraussetzungen.

Die Kinder werden zu Beginn des neuen Schuljahrs und bei Eintritt in den Hort von den Mitarbeiter*innen von der Grundschule abgeholt, dabei trägt der Schulwegbegleiter eine gelbe Warnweste. Gemeinsam wird der neue Schulweg zum Hort geübt. Nach ca. 2 Wochen des Übens können die Kinder selbstständig zum Hort kommen.

Vor dem Schulstart (ca. Juli) findet ein gemeinsamer Kennen-Lern-Nachmittag mit den Kindern statt. In Spielen und Aktionen wird ein Gemeinschaftsgefühl erzeugt, welches Grundlage für die weitere Kennenlern- und Eingewöhnungszeit ist.

Übergang in die weiterführende Schule

Irgendwann kommt der Zeitpunkt, an dem das Kind den Hort wieder verlässt. Bei diesem Übergang ist es wichtig, auf die Signale und Fragen des Kindes einzugehen. Für das Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit einer neuen Rolle. Genau wie alle anderen Übergänge sollte auch dieser positiv und behutsam gestaltet werden.

Inklusion

Inklusion nimmt in der Bildung und Erziehung eine immer wichtigere Position ein. Inklusion bedeutet Einschluss und keineswegs nur Integration, die mit Erneuerung oder Wiederherstellung zu übersetzen ist. Bei der Inklusion werden alle Menschen ohne vorherige Differenzierung nach Herkunft, Alter, Religion, Geschlecht, Hautfarbe, Sprache etc. eingeschlossen und haben das gleiche Recht auf Bildung.

In unseren Einrichtungen setzen wir Inklusion um, indem wir allen Kindern, Mitarbeitern und Eltern wertschätzend gegenüber treten und diese gleichbehandeln. Unser Hort bietet zwei integrativ Plätze an.

Wir entwickeln Verständnis für Unterschiede in Begabung, Fähigkeiten, Entwicklungspotentialen und Ressourcen der Kinder. Jedes Kind ist bei uns mit seiner Individualität willkommen. Man entwickelt gemeinsam und nach Bedarf Förderangebote ggf. auch extern. Das Team geht beispielweise auf mögliche Ängste von Eltern und Kindern ein und vermittelt den Gedanken eines respektvollen Miteinanders. Anhand der Vorbildfunktion erleben die Kinder im pädagogischen Alltag diese Grundhaltung von den Mitarbeitern. Wir sehen Vielfalt als Chance und Bereicherung und sind allen Familien gegenüber, egal mit welchem Hintergrund oder soziokultureller Herkunft offen.

Wir stehen Anfragen gegenüber jederzeit offen und sind bereit Fachwissen zu erwerben und unsere Erfahrung zu erweitern. Eine Einzelintegration ist je nach Hintergrund des Kindes ebenso möglich. Aufgrund unseres Konzepts eines Einfamilienhauses müssen Gesundheits- und Krankheitszustand, Art der Behinderung etc. besprochen werden und danach gemeinsam im Team und mit Eltern entschieden werden, ob eine Betreuung für das Kind wertvoll ist.

Partizipation

Partizipation bedeutet „Teil-Haben“ oder „Mitgestalten“ in unserer Gesellschaft.

Partizipation ist in unseren Einrichtungen in Bezug auf Kinder, Eltern als auch Mitarbeitern sehr wichtig. Die Wertschätzung und offene Haltung gegenüber unseren Mitmenschen sind für uns eine Grundhaltung.

Partizipation mit Kindern

Die Kinder haben vielfältige Mitbestimmungsmöglichkeiten im Hortalltag und darüber hinaus. Einige Beispiele seien hier genannt:

- Essensgestaltung: Je nach Umsetzbarkeit können Kinder ihre Wünsche für das Mittagessen einbringen oder Rezepte vorschlagen.
- Wöchentliche pädagogische Angebote: das täglich wechselnde pädagogische Angebot kann in Absprache mit den Kindern gestaltet werden und geht auf deren Bedürfnisse und Wünsche ein.
- Projektarbeit: Unsere Projektarbeit richtet sich nach den aktuellen Themen und Ideen der Kinder
- Kummerkasten und Kindersprechstunde: Grundsätzlich haben die Kinder stets die Möglichkeit, ihre Ideen, Gedanken, aber auch Kritik oder Anregungen einzubringen. Bei längerem Gesprächsbedarf steht ihnen dazu die Sprechstunde zur Verfügung. Anonyme Kritik oder sehr vertrauliche Anliegen können auch in den Kummerkasten eingereicht werden oder offen in unserer regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen thematisiert werden.

Wir sehen uns als Partner im gemeinsamen Erziehungsauftrag und versuchen im Alltag Partizipation zu vermitteln, aber auch nötige Grenzen zu setzen.

Partizipation mit Eltern

In der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern setzen wir Partizipation durch unsere offene Kommunikation um. Sorgen, Ängste und Wünsche können jederzeit angesprochen werden. Interessen der Eltern werden mithilfe von Gesprächen oder Abstimmungen ermittelt. Die Eltern haben die Möglichkeit im Trägerverein sowohl aktiv als auch passiv mitzuwirken. Die Entscheidung über die Art und Weise der Unterstützung im Trägerverein oder bei Festen obliegt den Eltern.

Partizipation im Team

Im Team setzen wir Partizipation um indem wir, ebenso wie in der Erziehungspartnerschaft, Wünsche, Kritik und Bedürfnisse offen kommunizieren und berücksichtigen. Die Verteilung von Aufgaben unterscheidet nicht nach Berufsbezeichnung, sondern ist stärken- und interessenorientiert verteilt.

Geschlechtersensible Erziehung

Die Entscheidung, ob ein Kind ein Mädchen oder Junge wird, wird von der Natur gefällt. Die Bedeutung von männlich und weiblich sein, ist jedoch von der jeweiligen Kultur und Gesellschaft, in der das Kind aufwächst, beeinflusst.

Bei der geschlechtersensiblen Erziehung, unterstützen wir die Kinder in der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität, in der sie sich wohlfühlen. Die Kinder erkennen im Laufe ihrer Entwicklung die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten beider Geschlechter. Unsere Grundhaltung wird getragen von der Gleichberechtigung und der Gleichwertigkeit der Geschlechter. Wichtig ist uns den Kindern einen großen Rahmen für eigene Erfahrungsmöglichkeiten zu schaffen und somit erhält jedes Kind egal welchen Geschlechts Zugang zu allen Bildungsbereichen. Wir nehmen die Kinder wahr und richten unser pädagogisches Handeln in Bezug auf die Geschlechterunterschiede aus. Vermieden wird eine Stereotypisierung im Umgang mit den Kindern.

In unserem Hort kommt geschlechtersensible Erziehung in vielen kleinen Alltagssituationen vor. Jedes Kind wächst mit verschiedenen Rollenbildern in seinem Umfeld auf. Diese unterschiedlichen Prägungen und Erfahrungen bringen die Kinder täglich in den Hortalltag mit. Hierbei ist besondere Feinfühligkeit von Seiten der Mitarbeiter erforderlich um achtsam gegenüber Zuschreibungen und Rollenklischees zu sein.

6. Erziehungspartnerschaft

In unserer Einrichtung pflegen wir eine „Erziehungspartnerschaft“. Diese bedeutet, dass mit Eintritt in den Hort nicht nur die Eltern, sondern auch das pädagogische Personal des Hortes zeitweise am Erziehungsprozess beteiligt ist. Aufgrund dessen ist eine gute Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und den Eltern notwendig, um eine optimale Betreuung, Bildung und Förderung zu ermöglichen.

Wir erläutern nun einige Ziele und Methoden die uns in der Zusammenarbeit mit Eltern besonders wichtig sind.

Information und Austausch

Eine Erziehungspartnerschaft kann nur auf Basis eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses entstehen. Hierzu ist die Transparenz der täglichen pädagogischen Arbeit besonders wichtig. Ein regelmäßiger Informationsaustausch erfolgt bei uns durch verschiedene Methoden gepflegt.

Aufnahmegespräche:

Bei der Besichtigung erhalten die Familien in einem Einzelgespräch alle wichtigen Informationen rund um den Hort. Von Beginn an legen wir großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

Elterngespräche:

Pro Hortjahr bieten wir den Eltern ein bis zwei Elterngespräche an (zu Beginn des Hortjahres und im laufenden Jahr nach Bedarf). Gespräche über individuelle Verhaltensweisen des Kindes oder Konfliktsituationen zu Hause schaffen eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft.

Kennen-Lern-Nachmittag:

Neue Familien, welche den Betreuungsvertrag unterzeichnet haben und im neuen Schuljahr beginnen, steht im Sommer ein Kennen-Lern-Nachmittag zur Verfügung. An diesem Tag treffen sich alle neuen und schon bestehende Familien in unserer Einrichtung um Informationen und Fragen über den Hortalltag.

Übergabegespräche:

Der Informationsaustausch über kindbezogene Belange wird bei uns durch die täglichen Übergabegespräche während der Bring- und Abholzeit der Kinder gepflegt.

Aushänge und Elternbriefe:

Organisatorische Auskünfte und wichtige tägliche Informationen (z. B. Speiseplan, Wochenplan, Projektwand) erhalten die Familien per E-Mail, über eine interne Whatsapp Gruppe oder als Elternbrief.

Elternabend:

Jährlich bieten wir pro Schuljahr zwei Elternabende an, zwischen September/ Oktober und zwischen April/ Mai.

Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenz

Es ist ganz natürlich, dass während des Erziehungsprozesses des Kindes Phasen auftreten, in denen sich Eltern Rat und Unterstützung wünschen. Wir als Hort mit ausgebildetem Fachpersonal und Praxiserfahrungen, stehen Familien jederzeit zur Verfügung um diese im alltäglichen Erziehungsalltag zu unterstützen.

Es besteht auch die Möglichkeit einen themenbezogenen Elternabend anzubieten, bei dem differenziert ein bestimmtes Thema während des Elternabends erarbeitet wird. Hierfür können jederzeit auch Referenten mit eingeladen werden.

Beratung der Eltern und Vermittlung von Hilfsangeboten

Keinem Elternteil muss es unangenehm sein, wenn die Familie Hilfsangebote von anderen Einrichtungen in Anspruch nehmen möchte. Während den regelmäßigen Elterngesprächen sind Eltern und Mitarbeiter jederzeit in Kontakt miteinander, um sich, falls erwünscht, über geeignete Hilfsangebote auszutauschen. Gerne unterstützen wir die Familie bis ein geeignetes Hilfsangebot gefunden wurde.

Beteiligung, Mitbestimmung, Mitverantwortung

Aufgrund unserer Organisationsstruktur als kleiner Verein mit kleinen Gruppengrößen freuen wir uns über engagierte Eltern.

Fördermitgliedschaft:

Eine Beteiligung und Mitbestimmung im Trägerverein kann durch eine Fördermitgliedschaft erfolgen. Die aktive Mitgliedschaft lässt eine Teilnahme an den Mitgliederversammlungen und den Vorstandswahlen zu.

Elternbefragung:

Die Meinung unserer Eltern ist uns sehr wichtig. Im Rahmen der jährlichen Elternbefragung erfassen wir wichtige Rückmeldungen zu unserer pädagogischen Arbeit, Zufriedenheit der Eltern und wertvolle Anregungen für die Zukunft.

Elternbeirat:

Die Eltern haben jährlich die Möglichkeit einen Elternbeirat zu wählen. Der Elternbeirat und vertritt die Interessen der Eltern und gilt als Kommunikationsinstanz um Wünsche, Ideen und Anregungen von den Eltern an die Mitarbeiter oder den Träger heranzutragen. Außerdem wird ihm im Bereich der Organisation, die Unterstützung und Vorbereitung von Festen und Feiern zuteil.

Arbeitsstunden:

Die Mitarbeit aller Eltern wird vor allem auch durch unsere Arbeitsstunden gefördert. Jede Familie leistet pro Hortjahr 6 Arbeitsstunden durch Dienstleistungen (z.B. Handwerkerarbeiten, Unterstützung beim Ausrichten von Festen...) oder Finanziellen Anschaffungen (z.B. Neuanschaffung von benötigtem Spielmaterial) ab. Durch Elternaktionen können oftmals größere Projekte (z.B. Küchenrenovierung) gemeinsam umgesetzt werden, gleichzeitig wird der Austausch unter den Eltern gestärkt.

Vernetzung von Familie und Hort

Jährlich finden gemeinsame Aktionen zwischen Familie und Hort statt. Diese dienen der erziehungspartnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern, dem gegenseitigen Kennen-Lernen und Austausch der Eltern untereinander. In welchem Rahmen diese umgesetzt werden unterscheidet sich von Jahr zu Jahr.

Feste und Feiern:

Feste und Feiern werden von allen Beteiligten in der Erziehungspartnerschaft organisiert. Unsere Feste und Feiern sind häufig mit jahreszeitlichen oder thematischen Anlässen verknüpft.

Beispielweise können stattfinden....

- Halloweenfeier
- Osterfrühstück
- Sommerfest
- Verabschiedungen der älteren Kinder
- Projektfeste
- Geburtstag
- Familienausflüge

Geburtstag:

Kinder erleben Feste grundsätzlich als etwas Besonderes, insbesondere der Geburtstag stellt oft einen Jahreshöhepunkt für die Kinder dar. Unsere Geburtstagsfeier wird von vielen Ritualen begleitet. In unserer Geburtstagskiste befindet sich eine Auswahl an Geburtstagsliedern, das Kind darf sich eine Glücksmuschel und einen Edelstein aussuchen, die Kinder stellen an das Geburtstagskind 10 Fragen, wir lassen eine Geräusch-Rakete steigen und dabei darf das Kind die Kerzen auspusten, das Kind bekommt eine, vom Hort selbstgebastelte, Geburtstagskarte. Gerne darf das Geburtstagskind etwas für die anderen Kindern mitbringen.

Elternausflug / Familienausflug:

Ähnlich wie Feste und Feiern bieten die Eltern- / Familienausflüge gemeinsame Erlebnisse und geben eine gute Gelegenheit für den Austausch untereinander an.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindereinrichtungen stehen im öffentlichen Leben der jeweiligen Kommune. Wir leisten professionelle, pädagogische Arbeit und zeigen dies in der Öffentlichkeit durch verschiedene Methoden.

Konzeption

Unsere Konzeption kann jederzeit in unserer Einrichtung eingesehen oder per E-Mail als PDF angefordert werden. Alle Interessierten erhalten hierdurch Transparenz unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Internetpräsentation

Im Internet hat jede Einrichtung sowie die Trägerschaft des Förderverein Säuglings- und Kinderbetreuung e.V. eine separate Homepage.

Kinderkrippe Altdorf:

www.kinderkrippesterntaler.de

Sterntaler Kinderkrippe Grefflingerstraße Regensburg:

www.sterntaler-regensburg.de

Sterntaler Kinderkrippe Donauuferstraße Regensburg:

www.regensburger-kinder.de

Sterntaler Wurzelwichte Hagenhausen:

www.wurzelwichte-sterntaler.de

Sterntaler Kinderhort Altdorf:

www.sterntaler-hort.de

Sterntaler Naturkindergarten:

<https://sterntaler-naturkindergarten.de/>

Kinderkrippe Sterntaler Prüfeninger Schloßstraße Regensburg:

<https://sterntaler-pruefening.de/>

Trägerschaft Förderverein Säuglings- und Kinderbetreuung e.V.:
www.sterntaler-kita.com

Der Träger ist ebenfalls auf Facebook zu finden: www.facebook.com/sterntalereinrichtungen

Jede Einrichtung führt einen Blog in dem über die pädagogische Arbeit berichtet wird.

Kooperation

Kooperation mit anderen Sterntaler Einrichtungen

Es gibt insgesamt 7 Sterntaler Einrichtungen. Mit den Partnereinrichtungen wird ein regelmäßiger Kontakt gepflegt.

Mit den regionalen Einrichtungen besteht die Möglichkeit der gegenseitigen Unterstützung bei Personalausfall durch Krankheit oder Urlaub.

Es besteht jederzeit die Möglichkeit zum kollegialen Austausch um gemeinsam Anregungen für herausfordernde Situationen zu erhalten und Lösungen zu erarbeiten.

Vierteljährlich stattfindende Leitungsreffen unterstützen den Austausch der Leitungen über verschiedene Themen (z.B. Projekte, Personalführung, Organisation und Verwaltung).

Damit der Austausch nicht nur den Leitungen vorbehalten bleibt, besteht für alle Mitarbeiter die Möglichkeit in anderen Sterntaler Einrichtungen zu hospitieren. Die Hospitationen bieten die Chance zum Erfahrungsaustausch der Mitarbeiter untereinander, einer objektiven Rückmeldung des pädagogischen Handelns und neuer Impulse für die eigene Einrichtung.

Beim jährlichen Seminartag im Frühjahr, beim Betriebsausflug sowie beim jährlichen Wellnesswochenende im Herbst treffen sich die Mitarbeiter aller Einrichtungen.

Kooperation mit anderen Institutionen

Wir kooperieren mit allen Institutionen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele helfen.

- Grund- und Förderschulen
- Jugendamt
- Fachdienste
- Bei Projekten (z.B. Feuerwehr, Sportverein, ...)
- Stadtbücherei
- ...

Kooperation mit Ausbildungsinstitutionen

Wir sind jederzeit offen für Praktikanten und bieten ihnen gerne die Möglichkeit Teile ihrer Ausbildung bei uns zu absolvieren. Des Weiteren besteht die Möglichkeit zur Hospitation.

8. Qualitätssicherung

Unsere Einrichtung unterliegt einer regelmäßigen Qualitätsprüfung und Weiterentwicklung. Hierzu wird zurzeit ein Qualitätsmanagement erstellt und eingeführt. Dieses soll eine professionelle Prüfung und Sicherung von Qualitätsstandards ermöglichen. Wir unterscheiden drei Arten von Qualitätssicherung.

Orientierungsqualität

Die Orientierungsqualität beinhaltet die regelmäßige Überprüfung des äußeren Rahmens unserer Einrichtungen. Dies umfasst hauptsächlich die Konzeption und das Leitbild und die daraus ableitbare pädagogische Arbeit.

Leitbild und Konzept

Diese Konzeption ist keine starre Vorlage, sondern wird in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls verändert. Sie wird an die aktuelle Situation der Einrichtung sowie der Kinder angepasst.

Pädagogische Qualität

Grundlage der Qualität unserer pädagogischen Arbeit ist der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan. Die tägliche pädagogische Arbeit leitet sich von unserer Konzeption ab.

Um die Qualität stets zu gewährleisten sind mehrere Bedingungen von Bedeutung. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen findet eine beständige Weiterentwicklung des Teams statt. Neue Kenntnisse aus Forschung und Wissenschaft, neue Ideen für die Alltagsgestaltung sowie neue Gesetzesgrundlagen werden konstant in das tägliche Arbeiten mit einbezogen. Jedem Mitarbeiter stehen pro Jahr drei bezuschusste Fortbildungen zur Verfügung.

Durch regelmäßige Reflexionen wird die pädagogische Qualität im Team stets überprüft. Wird ein Änderungsbedarf festgestellt muss geklärt werden, ob dieser im Team behandelt werden kann oder ob die Einbeziehung des Trägers notwendig ist. Die regelmäßigen Leitungstreffen tragen zum kollegialen Austausch und der pädagogischen Qualität bei.

Information der Eltern

Die Konzeption unserer Einrichtung steht jedem Interessierten zur Einsicht zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, gegen eine Schutzgebühr eine schriftliche Fassung der Konzeption zu erwerben. Die digitale Fassung kann per E-Mail an Interessierte geschickt werden.

Die jährlich stattfindende Elternbefragung erfolgt schriftlich und anonym. Die Elternbefragung dient zur Qualitätssicherung, einer jährlichen Reflexion und Überprüfung unseres Angebots. Die Auswertung wird hirtintern mit dem Team besprochen und danach an den Träger weitergeleitet.

Die Auswertung steht den Eltern sowie Dritten auf der Homepage zur Verfügung.

Strukturqualität

Die Strukturqualität beinhaltet den Rahmen welcher die Arbeit mit den Kindereinrichtungen regelt.

Qualifiziertes Personal

Qualifiziertes Personal ist eine Grundvoraussetzung für die pädagogische Arbeit mit Kindern. Es werden grundsätzlich nur Fach- und Ergänzungskräfte eingestellt. Das Team bekommt regelmäßige Angebote über Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und bringt die neu erworbenen Fähigkeiten anschließend in das Gesamtteam mit ein.

Personalschlüssel

Der Personalschlüssel wird in Abhängigkeit vom Alter der Kinder festgelegt. Bei jüngeren Kindern steigt der Personalschlüssel aufgrund der intensiveren Einzelbetreuung. Bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen (z.B. Inklusion) wird der Personalschlüssel ebenfalls an die Gruppe angepasst.

Räumliche Voraussetzungen

Mit der Eröffnung des Hortes wurden die Räumlichkeiten so verändert, dass sie den gesetzlichen Auflagen für die Räumlichkeiten einer Kindertagesstätte erfüllen. In regelmäßigen Abständen werden diese Voraussetzungen mithilfe der internen Audits überprüft. Dies beinhaltet auch, dass die Sicherheits- und Hygienestandards in regelmäßigen Abständen mit überprüft werden.

Verfügungszeit

Die Verfügungszeit wird als Vor- und Nachbereitungszeit von pädagogischen Angeboten angesehen. Jeder Mitarbeiter hat eine gewisse Anzahl an Verfügungszeit pro Woche zur Verfügung. Somit ist die korrekte pädagogische Vorbereitung eines Angebotes optimal möglich.

Prozessqualität

Die Prozessqualität beinhaltet alle Methoden wie die Qualität der pädagogischen Arbeit erhalten bleibt.

Individuelle Förderung

Kein Kind ist gleich – jedes Kind hat andere Interessen und Bedürfnisse. Deshalb wird auch jedes Kind als Individuum gesehen. Das pädagogische Personal beobachtet die sich verändernden Interessen und Bedürfnisse der Kinder und richtet dementsprechend seine pädagogischen Angebote danach aus.

Unsere Förderung beginnt bereits mit einer individuellen Eingewöhnung, bei der das Kind das Tempo der Eingewöhnung angibt.

Notfallmanagement

Das pädagogische Personal verfügt über Kenntnisse der Ersten Hilfe. In regelmäßigen Abständen werden erste Hilfe Kurse absolviert, um die Kenntnisse der Mitarbeiter stets aufzufrischen.

Ein Notfallmanagement (Fluchtplan – und Vorgehensweise bei Brandfällen) wurde erarbeitet und einstudiert.

Öffnung in das Gemeinwesen

Die Einrichtung arbeitet mit anderen öffentlichen Einrichtungen zusammen und ist für Anregungen von außen stets offen.

Andere öffentliche Einrichtungen werden als Erfahrungsort für die Kinder angesehen, beispielweise die Bibliothek.

Beschwerdemanagement

Beschwerden können von verschiedenen Seiten geäußert werden. In unserem Hortalltag pflegen wir eine Grundhaltung, dass Beschwerden jederzeit erwünscht sind.

Hortkinder dürfen Kritik oder Beschwerden jederzeit auf eine angebrachte Art und Weise äußern. Die Herausforderung liegt in der Wahrnehmung der kindlichen Beschwerde. Sie erfordert eine wertschätzende und empathische Haltung gegenüber dem Kind, sowie die Einsicht, dass auch unser tägliches Handeln Verbesserungsmöglichkeiten enthält.

Sobald uns eine Beschwerde auffällt, unabhängig ob diese von einem Kind, Elternteil oder Mitarbeiter geäußert wurde, begegnen wir ihr mit Respekt und Achtung. Wir nehmen die Beschwerde an und versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden. Mit Kindern greifen wir die Beschwerde im gemeinsamen Gespräch oder als Thema in der Gruppe auf.

Eltern haben verschiedene Möglichkeiten Beschwerden zu äußern, bspw. Im persönlichen Gespräch, in schriftlicher Form über unseren Elternbriefkasten oder in einem vereinbarten Elterngespräch.

Wie auch bei den Kindern, wird zusammen mit den Eltern nach einer Lösung gesucht, um die Beschwerde aus der Welt zu schaffen.

Mit Beschwerden aller Art (schriftlich oder mündlich) gehen wir stets vertrauensvoll um.

Im Zuge unserer Qualitätsentwicklung wird zurzeit ein Beschwerdemanagement-system erstellt, welches Ziel, Vorgehen und Methoden für die Mitarbeiter festhält.

Krisenmanagement

Eine Krise tritt immer unerwartet und ohne Vorwarnung ein. Es beschreibt eine Abweichung vom Normzustand und kann mit den Strukturen des Alltags nicht bewältigt werden. Eine Krise erfordert schnelles Handeln. Um dies zu ermöglichen ist es besonders wichtig, dass alle Rollen und Zuständigkeiten klar verteilt sind. Eine Krise kann alle Mitarbeiter, Eltern und Kinder, Träger, Vermieter als auch die Kommune betreffen. In unserem Krisenmanagement haben wir den systemischen Umgang mit einer Krise festgehalten. Mithilfe von Beispielen (z.B. Krisenmanagement im Brandfall, bei Kindeswohlgefährdung, Unfall einer Mitarbeiterin, unerwartete Epidemie) ist das Krisenmanagement für die Mitarbeiter praktisch dargestellt.

9. Schlusswort

Liebe Leser,

wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer Konzeption einen Eindruck unserer vielfältigen pädagogischen Arbeit vermitteln konnten. Unsere Konzeption schafft Transparenz und dient zur Orientierung für Mitarbeiter, Familien und allen beteiligten Ämtern.

Die Konzeption entstand in gemeinsamer Zusammenarbeit aller Einrichtungsleitungen und dem Träger. Sie ist nur eine Momentaufnahme und nicht endgültig, denn die Arbeit mit den Kindern lebt von der Weiterentwicklung. Aus diesem Grund wird unsere Konzeption regelmäßig überarbeitet. Für Anregungen, Wünsche und Kritik sind wir stets offen.

10. Impressum

Dies ist die 2. Auflage der Konzeption des Sterntaler Horts, erschienen im April 2023.

Für Inhalt und Gestaltung sind die Leitungen in Zusammenarbeit mit der Qualitäts- und Organisationsmanagerin Melanie Stöhlein verantwortlich.

Unsere Konzeption wird geschützt. Die Verwendung der Inhalte sowie eine Vervielfältigung sind nur nach Absprache des Eigentümers gestattet.

Die nächste geplante Überarbeitung ist im Frühjahr 2023.

Unsere Konzeption unterliegt dem Amt für Tagesbetreuung von Kindern, als zuständige Aufsichtsbehörde, vertreten durch Frau Völkel (pädagogische Fachberatung und Fachaufsicht für Kindertageseinrichtungen in Altdorf).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Einrichtungen oder an den Träger:

Förderverein Säuglings- und Kinderbetreuung e.V.
Berchingerstraße 2
90518 Altdorf

Melanie Stöhlein (Qualitäts- und Organisations-
managerin)

Leitung